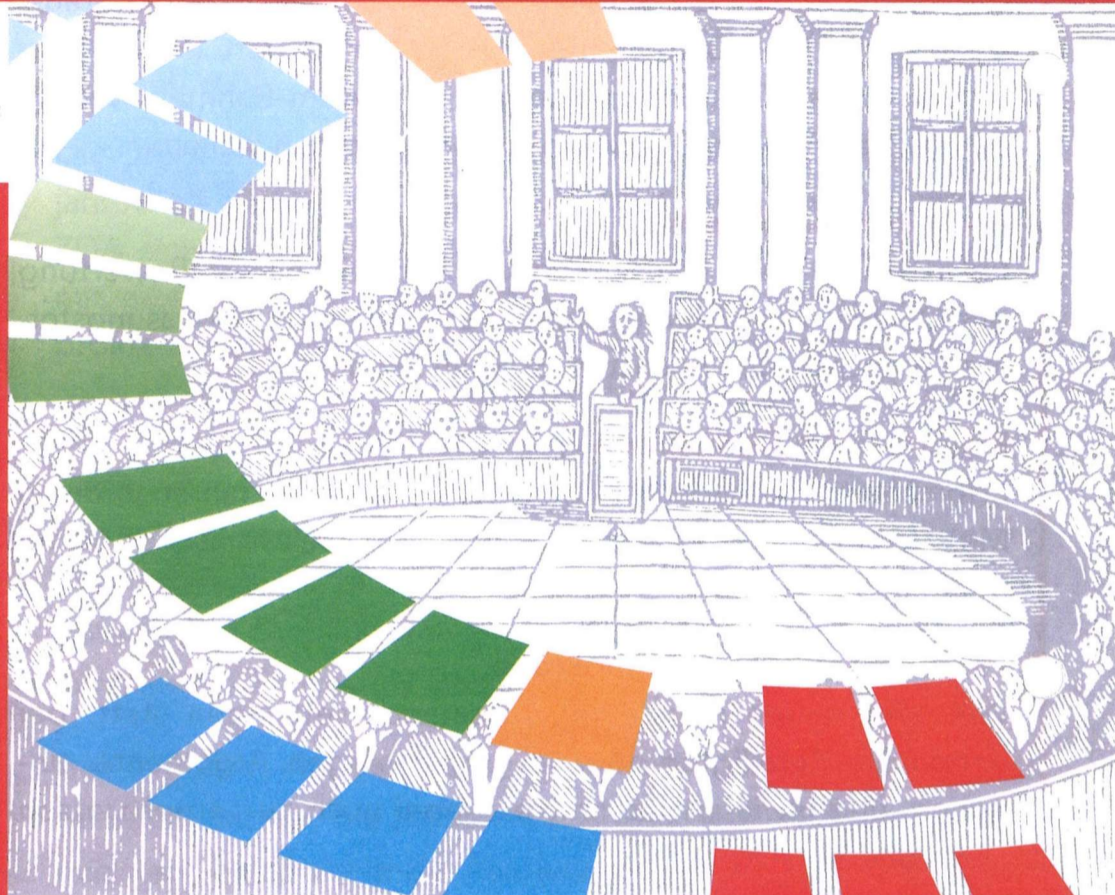




## Botschaft zur Urnenabstimmung vom 17. Juni 2007

# Bewilligung eines Kredites für einen wiederkehrenden Beitrag an das Zentrum für Demokratie Aarau ZDA von 785'000 Franken

Beschluss des Einwohnerrates  
vom 26. März 2007



## Das Wichtigste in Kürze

Mit der Einrichtung des «Zentrums für Demokratie der Stadt Aarau und der Universität Zürich in Aarau» (ZDA) schlägt die Stadt in der Bildung neue Wege ein. Das ZDA ist ein universitäres Zentrum, das von der Stadt Aarau und der Universität Zürich gemeinsam aufgebaut und geführt wird. Eine solche Zusammenarbeit zwischen einer Universität und einer Gemeinde ist bisher in der Schweiz einzigartig. Die fachliche Qualität der Universität Zürich und ihr Renommee werden dem geplanten Zentrum eine gesamtschweizerische Ausstrahlung garantieren. Die Stadt Aarau kann sich damit als innovative Kantonshauptstadt profilieren und ein markantes Zeichen für die Stadtentwicklung setzen. Das ZDA soll während 15 Jahren mit einem jährlichen Betrag von 785'000 Franken unterstützt werden, womit die Stadt einen Beitrag von grosser Bedeutung für die Zukunft unseres Landes und die Entwicklung unserer Gesellschaft leistet. In Aarau kann damit ein schweizerisches Zentrum zum Nachdenken über die Grundwerte unserer Demokratie entstehen, das mit einer Palette von Weiterbildungs- und Dienstleistungsangeboten aktuelle Forschungsergebnisse für eine breite Öffentlichkeit nutzbar machen wird.

Veränderungen in der Gesellschaft und in den Kommunikationstechnologien stellen die Demokratie im 21. Jahrhundert vor neuartige Herausforderungen. Mit dem ZDA leistet die Stadt Aarau – entsprechend ihrer aufklärerischen Tradition, als Wirkungsstätte von Heinrich Zschokke sowie als Impulsgeberin für die Entwicklung des Schweizer Bundesstaates – einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Der Einwohnerrat hat den Antrag des Stadtrates zur Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Kredites von 785'000 Franken mit 35:7 Stimmen gutgeheissen. Der Beschluss untersteht gemäss § 4 lit. g der Gemeindeordnung der Stadt Aarau vom 23. Juni 1980 dem obligatorischen Referendum.

## Eine neue Idee mit historischen Wurzeln

Bildungspolitische Ereignisse, Debatten und Vorhaben, die in Aarau stattgefunden haben, geschmiedet und umgesetzt worden sind, gehen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Einer der wichtigsten Initiatoren damals war Johann Heinrich Daniel Zschokke. Als Zeitungsredaktor und aktiver Politiker wurde er ein Wegbereiter für die Demokratie. Zschokke lebte von ca. 1804 bis zu seinem Tod auf dem Gut «Blumenhalde» in Aarau. Die Wirkungsstätte Zschokkes wurde in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts zur Bildungsstätte. Mit dem Vorhaben zur Errichtung eines universitären Instituts in Aarau knüpft die Kantonshauptstadt an ihre historischen Wurzeln an und positioniert sich neu als Bildungsstadt.

Bisherige Anläufe, Aarau zum Standort einer Hochschule zu machen, sind erfolglos geblieben. Die Pläne zur Gründung einer Universität in Aarau liessen sich in den 1970er Jahren nicht realisieren. 2001 entschied zudem der Aargauer Grosse Rat, dass sämtliche Fachhochschul-Departemente nach Brugg-Windisch verlegt werden, so auch die bisher in Aarau stationierten Fachbereiche.

Die Stadt Aarau übernahm daraufhin selbst die Initiative. Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten «200 Jahre Kanton Aargau» und «200 Jahre Hauptstadt Aarau» lancierte sie im Jahr 2003 die Diskussion über die Möglichkeit einer Hochschulgründung in Aarau. Das Projekt «Uni Aarau» thematisierte während drei Tagen den Universitäts- und Hochschulstandort Aarau in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit Symposium, Vorlesungen und einer Ausstellung. Der Bericht «Aarau morgen – Denkanstösse» entwickelte unter anderem universitäre Zukunftsvisionen für die Stadt. Von diesen Visionen ausgehend ermöglichte ein Einwohnerratskredit die Ausarbeitung des vorliegenden konkreten Projektes.



## Das ZDA als universitäre Forschungs- institution

Das ZDA soll auf universitärer Ebene einen Beitrag zur Demokratieforschung in der Schweiz leisten. Die Universität Zürich wird dazu ihren nationalen Forschungsschwerpunkt «Herausforderungen der Demokratie im 21. Jahrhundert (nccr-democracy)» in das Zentrum einbringen. In diesem Rahmen werden sich für das ZDA insbesondere folgende Fragen stellen:

### Demokratie-Barometer

Entwicklung eines Instruments zur vergleichenden Bewertung der Qualität bestehender Demokratien (welche Verfassungsformen erreichen den höchsten Grad an Demokratie?).

### Elektronische Demokratie

Erforschung von elektronischen Abstimmungsverfahren und von Meinungsbildungsverfahren, welche sich elektronischer Mittel bedienen.

### Lernprozesse in der Demokratie

Wie weit finden inhaltliche Auseinandersetzungen statt, bei denen die Beteiligten auf die gegenseitigen Argumente eingehen, und inwiefern kommt es dabei auch zu Lernprozessen unter den Beteiligten?

### Demokratie auf lokaler Ebene

Welche Folgen hat die Reorganisation staatlicher Leistungserbringung auf lokaler Ebene (Zweckverbände, Gemeindefusionen etc.) für demokratische Entscheidungsprozesse?

## Das ZDA im Dienste einer breiteren Öffentlichkeit

Im ZDA soll aber nicht nur im «stillen Kämmerlein» geforscht werden. Vorgesehen ist namentlich ein erheblicher Anteil an universitären Weiterbildungsveranstaltungen. Das ZDA erbringt zudem Leistungen im Rahmen des politikwissenschaftlichen Studiums an der Universität Zürich.

Dem ZDA stehen eine ganze Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung, ein breiteres Publikum für seine Tätigkeiten zu interessieren. Mögliche **Beispiele**, welche in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich erarbeitet worden sind, seien hier aufgeführt:

### ZDA-Jahrestagung

Die ZDA-Jahrestagung ist als Werkschau der Aktivitäten des ZDA gedacht. An dieser Tagung werden die verschiedenen Forschungsprojekte und Ergebnisse des ZDA einem breiteren Publikum und interessierten Medien vorgestellt. Zu einzelnen thematischen Schwerpunkten werden zusätzliche Referenten aus Politik und Wissenschaft eingeladen.

### Demokratiekongresse in Aarau

Alle zwei Jahre wird ein zweitägiger Demokratiekongress (allenfalls in Koordination und Zusammenarbeit mit dem nccr-democracy) durchgeführt. Als Referentinnen und Referenten treten vor allem Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft aus dem In- und Ausland auf.

### Demokratietag Aarau

Der Demokratietag Aarau richtet sich an Kantons-, Berufs- und Bezirksschüler/-innen. Politikerinnen und Politiker, Jungparteien

und Vertreter des ZDA, zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Aargau, gestalten einen Tag, an dem über Demokratie nachgedacht und Demokratie geübt wird. Die verschiedenen Klassen besuchen diesen Tag im Rahmen ihres obligatorischen Unterrichts.

### Podiumsveranstaltungen am ZDA

Viermal pro Jahr finden im ZDA Podiumsveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen statt. Die Podiumsveranstalter/-innen werden von Journalistinnen und Journalisten aus der Region geleitet. Auf dem Podium sind bekanntere und weniger bekannte Gesichter aus der Schweiz vertreten.

### Das politische Buch – Lesezirkel am ZDA

Aktuelle politische Autorinnen und Autoren präsentieren ihr Buch und diskutieren mit Leserinnen und Lesern. Der Lesezirkel trifft sich sechs Mal pro Jahr am ZDA. Jedes zweite Mal wird ein Autor/eine Autorin eingeladen. Die ausgewählten Bücher können von Memoiren bis zu politischen Analysen reichen.

### Die politische Kolumne

Allenfalls in Kombination mit dem Lesezirkel. Politische Kommentatoren und Kolumnisten (von Mörgeli bis Bodenmann, Frank A. Meyer und de Weck, Frenkel, Frey, Kaiser und Giacobbo) präsentieren ihre Erkenntnisse, die Reaktionen, die sie darauf erhalten haben, und diskutieren mit dem Publikum.

### Weiterbildungsveranstaltungen Demokratie, Staat und Politik

Jährlich wird ein Weiterbildungsprogramm zu verschiedenen Themen zu Demokratie, Staat und Politik aufgelegt. Die ein- bis dreitägigen Kurse werden teilweise vom ZDA und teilweise in Zusammenarbeit mit Anbietern, die in einem ähnlichen Segment tätig sind, angeboten. Zweitverwertungen sind durchaus möglich.

### Modul-Hosting

Diese Idee ist noch nicht ganz ausgereift. Denkbar wäre, dass das Zentrum anstelle oder in Ergänzung zu einem Executive Master für bestehende Masters einzelne Module aus dem Bereich Politik, Staat und Demokratie übernimmt.

### Vortragsreihen

Das ZDA könnte für das interessierte Aarauer Publikum regelmässige Vortragsreihen zu Themen, welche im Zusammenhang mit «Demokratiefragen» stehen, organisieren. Dazu könnten Referentinnen und Referenten aus dem nccr-democracy, aber auch aus dem weiteren Umkreis des nccr eingeladen werden. Man könnte sich einen Monatsrhythmus vorstellen.

So könnte zum Beispiel eine Vortragsreihe zum Thema «Direkte Demokratie» stattfinden, an der verschiedene Aspekte der direkten Demokratie in der Schweiz vorgestellt würden (direkt-demokratische Institutionen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene, Benutzung der direkt-demokratischen Institutionen, Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger in der direkten Demokratie, politische Mobilisierung in der direkten Demokratie, Parteien und direkte Demokratie, die Medien in der direkten Demokratie, direkte Demokratie in anderen Ländern, EU und direkte Demokratie).

### Volkshochschule

Eine derartige Vortragsreihe könnte auch als Kurs an der Volkshochschule angeboten werden.





Das Zentrum soll seine Tätigkeit in den Räumlichkeiten der «Blumenhalde» aufnehmen, der ehemaligen Wirkungsstätte Zschokkes und jetzigem Standort der Pädagogischen Hochschule.

### Kooperation mit der FHNW/mit Kantons-, Berufs- und Bezirksschulen

Die politische Bildung wird ein zentrales Thema der Forschung am ZDA werden. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der Nordwestschweiz (FHNW) soll der Aufbau eines deutschschweizerischen Schwerpunkts «Fachdidaktik politische Bildung» in Angriff genommen werden. Eine entsprechende Absichtserklärung der FHNW liegt bereits vor. Parallel dazu könnten auch Pilotversuche in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Verantwortlichen an den Kantons-, Berufs- und Bezirksschulen in Aarau organisiert werden. Die Aarauer Schulen könnten zum Laboratorium für die Entwicklung der politischen Bildung in der Schweiz werden.

### Politikerinnen und Politiker

Für Politikerinnen und Politiker könnten punktuell Kurse organisiert werden, welche sie beispielsweise mit neuen Entwicklungen im Bereich des politischen Marketings, der politischen Kommunikation oder der e-democracy und des e-government vertraut machen könnten. Zu diesen Kursen könnten u. a. Praktiker aus den entsprechenden Bereichen eingeladen werden, welche von ihren Erfahrungen mit diesen Instrumenten berichten würden.

## Wie ist das ZDA organisiert?

Das ZDA wird gemeinsam von der Stadt Aarau und der Universität Zürich aufgebaut und betrieben. Im gemeinsamen Steuerungsgremium besitzt die Stadt Aarau entsprechend ihrem Finanzierungsanteil massgebendes Gewicht. Da das ZDA eine universitäre Einrichtung ist, liegt die wissenschaftliche Verantwortung bei der Universität Zürich.

Das Zentrum wird von einer Direktorin resp. einem Direktor geleitet. Die Wahl ist verbunden mit der Wahl als Professorin resp. Professor der Universität Zürich gemäss den geltenden universitären Bestimmungen. Die Stadt Aarau besitzt ein Mitspracherecht.

Im Erscheinungsbild des ZDA werden sowohl die Universität Zürich wie auch die Stadt Aarau als Trägerinnen sichtbar. Basis bildet das Corporate Design der Universität Zürich.

## Was kostet das ZDA?

Der Gesamtaufwand des Zentrums beläuft sich auf rund 1 Million Franken pro Jahr. Zu Beginn werden im ZDA ca. 6 – 8 Stellen (z. T. Teilzeit) geschaffen. Es wird erwartet, dass das ZDA über Projektbeiträge von Forschungsförderinstitutionen und über Gebühren zusätzliche Mittel erwirtschaftet und damit auch noch wachsen wird.

Die Stadt Aarau leistet zur Finanzierung des Zentrums einen jährlichen Beitrag und stellt zusätzlich die Unterbringung des ZDA sicher. Die erwarteten Beiträge der Stadt Aarau werden mit einem Teil der Erträge aus dem Fonds für Generationenprojekte finanziert. Der Fonds konnte anlässlich der Ver selbständigung der Industriellen Betriebe geöfnet werden. Die Universität Zürich steuert jährlich rund 300'000 Franken bei und gewährleistet die universitäre Verankerung. Beide Partnerinnen verpflichten sich, ihr Engagement in diesem Umfang über mindestens 15 Jahre hinaus zu gewährleisten, so dass die notwendige Stabilität für den Aufbau und die Entwicklung des Zentrums sichergestellt sind.

Das ZDA kann sich auch weiterentwickeln und zusätzliche Schwer gewichte setzen, die jedoch von dritter Seite finanziert werden müssten. Entsprechende Abklärungen sind zur Zeit bereits im Gang.

## Finanzierung

Der Beitrag der Stadt Aarau setzt sich wie folgt zusammen:

Beitrag der Stadt Aarau	2007	2008	2009	2010
Personalkosten fest <sup>1</sup>	245'000	490'000	490'000	490'000
Sachkosten fest total	200'000	100'000	100'000	100'000
Beitrag an Projekte des nccr	100'000 <sup>2</sup>	100'000	100'000	100'000
<b>Zwischentotal ohne Raumkosten</b>	<b>545'000</b>	<b>690'000</b>	<b>690'000</b>	<b>690'000</b>
Raumkosten (Blumenhalde) prov.	95'000 <sup>2</sup>	95'000	95'000	95'000
<b>Erwarteter Beitrag Aarau total</b>	<b>640'000</b>	<b>785'000</b>	<b>785'000</b>	<b>785'000</b>

<sup>1</sup> Ohne Assistenzen für Lehre an der Universität Zürich, die von dieser finanziert werden.

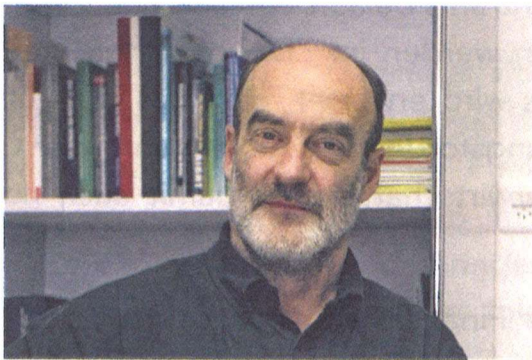
<sup>2</sup> Anteilsmässig reduziert.

Die Universität Zürich gewährleistet zusätzlich die Grundausstattung mit Forschungsprojekten aus dem Umsetzungsmodul des «nccr-democracy» sowie die universitäre Administration. Die Finanzierung des Moduls ist weitgehend sichergestellt; von der Stadt Aarau wird ein Beitrag in der Höhe von 100'000 Franken pro Jahr erwartet (vgl. oben). Damit ist die Auslastung des Instituts über die ersten Jahre sichergestellt.

Beitrag der Universität Zürich	2007	2008	2009	2010 <sup>1</sup>
E-Voting-Projekt	70'100	70'500	70'500	Fortführung der nccr-Projekte oder neue Projekte
Projekt Demokratiebarometer	120'000	123'000	130'700	
Projekt Politische Bildung	48'800	71'700	53'300	
./. Beitrag Stadt Aarau	-100'000	-100'000	-100'000	-100'000
Assistenzen 100 % (für Lehre)	50'000	100'000	100'000	100'000
Verwaltungskosten 3 %	24'000	24'000	24'000	24'000
<b>Wertmässiger Beitrag total</b>	<b>212'900</b>	<b>289'200</b>	<b>278'500</b>	<b>278'500</b>



## Kurzstatements



Prof. Dr. Hanspeter Kriesi,  
Leiter des nationalen  
Forschungsschwerpunkts  
«Demokratie im 21. Jahrhundert»

### Aus welchem Grund unterstützen Sie die Einrichtung eines Zentrums für Demokratie?

**Prof. Dr. H. Kriesi:** Die Einrichtung eines derartigen Zentrums ist eine einmalige Chance für die Demokratieforschung in der Schweiz. Als Leiter des nationalen Forschungsschwerpunkts «Herausforderungen der Demokratie im 21. Jahrhundert» freue ich mich sehr über die Möglichkeit, die Anliegen dieses Forschungsschwerpunkts langfristig in Aarau zu etablieren. Diese wird es erlauben, die Demokratieforschung auch nach Beendigung der Förderung durch den Schweizerischen Nationalfonds langfristig zu fördern.

### Aarau ist Ihnen nicht unbekannt: Was ist der Bezug zu Ihrer Tätigkeit Mitte der 70er Jahre in Aarau?

**Prof. Dr. H. Kriesi:** Ich war Mitarbeiter an der Vorbereitungsstufe der Bildungshochschule Aargau. Während zwei Jahren (von Herbst 1973 bis Herbst 1975) habe ich an einem Projekt zum Studienverlauf an Schweizer Hochschulen unter der Leitung von Dr. Heinz Ries mitgearbeitet. Aus diesem Projekt ist später meine Dissertation an der Universität Zürich entstanden. Ich habe damals in der Aarauer Altstadt gewohnt und im BTV Aarau trainiert. Die Zeit in Aarau ist mir in bester Erinnerung geblieben.



Prof. Dr. Hans Weder,  
Rektor der Universität  
Zürich

### Worin liegen Interesse und Motivation der Universität Zürich für den Aufbau des Zentrums für Demokratie Aarau zusammen mit der Stadt Aarau?

**Prof. Dr. H. Weder:** Das Engagement der Stadt Aarau für ein gemeinsam mit der Universität Zürich betriebenes Zentrum für Demokratie ist ganz in unserem Sinn. Wir freuen uns über die Aufgeschlossenheit gegenüber der politik- und sozialwissenschaftlichen Forschung. Mit der Demokratie steht ein Thema zur Debatte, das für die künftige Entwicklung der Schweiz von grosser Bedeutung ist. Die Universität Zürich kann hier, als federführende Hochschule des Nationalen Forschungsschwerpunkts «Democracy», manches einbringen. Die Attraktivität des neuen Zentrums liegt aber nicht zuletzt in seiner Vermittlerrolle: Mit einer ganzen Palette von Weiterbildungs- und Dienstleistungsangeboten werden aktuelle Forschungsergebnisse für eine breitere Öffentlichkeit nutzbar gemacht. In der Art und Weise, wie es universitäre Grundlagenforschung mit aktuellen Fragen und Bedürfnissen der Gesellschaft verbindet, kommt dem Zentrum für Demokratie in Aarau Pioniercharakter zu.

**Mit dem Aufbau des Zentrums für Demokratie Aarau gemeinsam mit der Universität Zürich macht die Stadt einen wegweisenden Schritt in ihrer Entwicklung und leistet einen gesamtschweizerischen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Demokratie.**

### Antrag an die Stimmberechtigten:

Stadtrat und Einwohnerrat beantragen den Stimmberechtigten den folgenden Beschluss des Einwohnerrates vom 26. März 2007 zur Annahme durch ein **JA** auf dem Stimmzettel:

«Für das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) wird ein jährlich wiederkehrender Beitrag von 785'000 Franken bewilligt.»

Aarau, 23. April 2007

Der Stadtammann:

Dr. Marcel Guignard

Der Stadtschreiber:

Dr. Martin Gossweiler

### Sind Sie interessiert an zusätzlichen Informationen?

Möchten Sie die Einzelheiten über das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) erfahren?

Sie erhalten Unterlagen beim Empfangsschalter im Städtischen Rathaus. Weitere Informationen können Sie auch im Internet einsehen oder herunterladen unter [www.aarau.ch/Politik](http://www.aarau.ch/Politik).